

Ausbildungskonzept

Das Ausbildungskonzept der Grundschule Eiserfeld umfasst zum einen die Ausbildung von LAs und zum anderen die Durchführung von Praktika an unserer Schule. Insbesondere Eignungspraktika, Unterrichtspraktika und die ab 2015 etablierten Praxissemester hängen inhaltlich eng mit der Ausbildung der Lehramtsanwärter zusammen, so dass ein gemeinsames Konzept zum einen schulorganisatorisch als auch hinsichtlich der Ausbildungsqualität erhebliche Vorteile bietet.

Betreuung von Praktikanten

1. Allgemeines

Die Grundschule Eiserfeld sieht in der Betreuung von Praktikanten einen weiteren Baustein für eine qualitativ gute Ausbildung von jungen Menschen, die später in pädagogischen Berufen arbeiten möchten.

Insbesondere die Schüler-, Orientierungs- und Eignungspraktika dienen vordergründig der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule sowie der Überprüfung der Berufsentscheidung. In Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrkräften erhalten die Praktikanten einen wertvollen Einblick in den Schulalltag aus Lehrersicht, sie können sich über die Unterrichtsvorbereitung und -reflektion informieren und bekommen die Möglichkeit, Teilaufgaben im Unterricht zu übernehmen sowie ggf. eigene Unterrichtsversuche durchzuführen. Weiterhin bieten die Praktika den Schülern, Studenten und Erziehern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern im Grundschulalter zu **erproben**.

Im Bereich der Praktikantenbetreuung geht es aus unserer Sicht darum, einerseits Erfahrung und Wissen weiterzugeben aber auch neue pädagogische Aspekte und Sichtweisen kennenzulernen und in den Alltag zu integrieren.

Es gibt verschiedene Praktikumsformen:

1. Schülerpraktikum ab Klasse 10 (1 - 2 Wochen)
2. Praktika im Bereich „Erziehung und Soziales“ der Fachschulen für Sozialpädagogik (4 Wochen)
3. Eignungspraktikum (4 Wochen)
4. Unterrichtspraktikum (4 Wochen)
5. Berufseinmündungsjahr für Studierende des Faches „Soziale Arbeit“
6. Freiwilliges soziales Jahr (FSJ)
7. Praxissemester (3 Monate)

2. Organisation der Praktika

Die Praktikanten bewerben sich per e-mail über die Homepage der Grundschule Eiserfeld und werden dabei direkt an die zuständige Lehrkraft für Praktika verwiesen. Praktikanten, die ein Praktikum im Bereich der Offenen Ganztagsbetreuung absolvieren möchten, können sich auch direkt an die Leitung der OGGs wenden. Die Praktikumsbeauftragte bearbeitet die eingegangenen Bewerbungen und entscheidet über die Annahme, da wöchentlich maximal 2 Praktikanten aufgenommen werden können. Vorab oder zu Beginn des Praktikums führt die Praktikumsbeauftragte ein Gespräch, indem die Bedürfnisse und Wünsche des Praktikanten/ der Praktikantin besprochen werden. Außerdem führt die Schulleitung ein Infogespräch über die Einhaltung der bestehenden Regeln an der Grundschule Eiserfeld sowie der Pflichten, die sich aus der Ausübung des Praktikums ergeben. Alle Praktikanten müssen eine Verschwiegenheitserklärung und ein Informationsblatt zum Infektionsschutzgesetz (IfSG) unterschreiben.

In der Regel hospitieren die PraktikantInnen in der ersten Woche des Praktikums möglichst viele Stunden in unterschiedlichen Klassen und Fächern und erleben den Unterricht bei mehreren LehrerInnen. Ab der zweiten Woche setzen die PraktikantInnen gemeinsam mit der Praktikumsbeauftragten Schwerpunkte, wie z.B. die kontinuierliche Teilnahme am Unterricht in einer Klasse, bei einem Lehrer, in einer Jahrgangsstufe, etc.. Dabei versuchen wir stets zu berücksichtigen, welche Beobachtungsschwerpunkte von den PraktikantInnen ausgewählt werden oder welche individuellen Wünsche bestehen. Je nach Art des Praktikums können im weiteren Verlauf neben der Hospitation auch eigene Unterrichtserfahrungen gesammelt werden, indem der/die PraktikantIn bspw. geplante Teile von Unterrichtsstunden, Betreuungsaufgaben von einzelnen Kindern übernimmt oder eigene Unterrichtsversuche unter Anleitung einer erfahrenen Lehrkraft selbst plant, durchführt und reflektiert.

Da wir eine Offene Ganztagschule sind, erwarten wir von allen SchülerpraktikantInnen, dass sie im Rahmen der Unterrichtszeit von 7.50 bis 16.00 Uhr anwesend und aktiv sind.

3. Aufgaben der am Praktikum beteiligten Personen

3.1. Aufgaben der Praktikumsbeauftragten

- Bearbeitung der eingegangenen Bewerbungen und Kontaktaufnahme mit den Praktikanten
- Erstgespräch mit den Praktikanten, in dem Wünsche und Bedürfnisse der verschiedenen Praktika besprochen werden sowie Klärung von organisatorischen Dingen
- Aushändigung und Erläuterung der Verschwiegenheitsklärung und des Informationsblattes zum Infektionsschutzgesetz (IfSG)

- Durchführung eines Schulrundganges vorab oder zu Beginn des Praktikums
- Vorstellung beim Kollegium und bei den pädagogischen Fachkräften
- Erstellung eines auf die jeweiligen Bedürfnisse und Wünsche des Praktikanten abgestimmten Stundenplanes
- Unterstützung bei der Orientierung in der Einrichtung und Klärung der verschiedenen Aufgabenbereiche sowie bestehender Schulregeln
- Ansprechpartner während des Praktikums
- ggf. Hilfestellung bei der Erstellung von Praktikumsberichten
- Durchführung der Eignungsberatung bei Eignungspraktikanten
- bei Praktika im Bereich der Sozialpädagogik: Anwesenheit bei der Durchführung von angeleiteten Aktivitäten während eines Lehrerbesuchs und aktive Teilnahme am anschließenden Reflexionsgespräch
- ggf. Erstellen von Praktikumsbescheinigungen oder -beurteilungen in Absprache mit den am Praktika beteiligten Personen

3.2 Aufgaben der Kollegen

- Beachtung und Einhaltung der Praktikantenstundenpläne
- Ermöglichung der Hospitation von Praktikanten am Unterricht und sonstigen Unterrichtsveranstaltungen
- Beachtung der Aufgaben der Praktikanten (siehe Punkt 3.3) oder evt. mitgebrachter Infos der Praktikanten und Anleitung zur Durchführung der dort beschriebenen Aufgaben
- ggf. Schreiben von Praktikumsbeurteilungen oder Ausfüllen von entsprechenden vorgefertigten Bescheinigungen
- ggf. Hilfestellung bei der Erstellung von Praktikumsberichten

3.3 Aufgaben der Praktikanten

Als selbstverständlich setzen wir voraus:

- eine frühzeitige Bewerbung für ein Praktikum (mindestens zwei Wochen vor Beginn)
- einen offenen und freundlichen Umgang
- ein Interesse an der Arbeit mit unseren Kindern
- selbstständige Bekanntmachung mit unserem Schulprogramm
- Beachtung der in der Schule geltenden Vorschriften
- aktive Teilnahme am Schulleben und Mitarbeit in allen Bereichen
- Bereitschaft an beiden Standorten unserer Schule (Gilberg/Gesamtschule) mitzuarbeiten
- selbstständige und rechtzeitige Absprache weiterer Angelegenheiten und Termine
- unverzügliche telefonische Benachrichtigung im Krankheitsfall

- die Einhaltung der Schweigepflicht bzgl. personenbezogener Daten außerhalb der Schule sowie die Beachtung des Infoblattes zum Infektionsschutzgesetz

3.3.1 Aufgaben von Schülerpraktikanten (ab Klasse 10)

- **Erkundung des Arbeitsfeldes Schule und Überprüfung der Berufsentscheidung**
- **Einblick in den Schulalltag aus Lehrersicht**
- Erprobung der eigenen Fähigkeiten im Umgang mit Kindern im Grundschulalter
- Hospitationen am Unterricht und ggf. Teilnahme an weiteren außerschulischen Veranstaltungen (Unterrichtsgänge, Bundesjugendspiele etc.)
- Durchführung von Beobachtungsaufgaben (z.B. Schülerbeobachtung, Vergleich von Ritualen in verschiedenen Klassen)
- Einblick in die Verwaltungs- und Beratungstätigkeiten einer Lehrkraft (z. B. Klassenbuchführung, Aufgaben der Klassenleitung, Elternbriefe, Elterngespräche)
- Einblick in die Unterrichtsvorbereitung, -nachbereitung und -reflexion
- Mithilfe bei der Unterrichtsvorbereitung oder -nachbereitung (z.B. Kopieren von Unterrichtsmaterial, Korrektur von Hausaufgaben oder Wochenplänen)
- Unterstützung einzelner Kinder in Arbeitsphasen sowie die individuelle Förderung einzelner Kinder unter Anleitung einer Lehrkraft
- Übernahme von Teilaufgaben im Unterricht sowie ggf. Erprobung von eigenen, kleinen Unterrichtsversuchen in Absprache mit der Lehrkraft (z.B. einen Unterrichtseinstieg übernehmen, etwas erklären, ein Spiel vorstellen und anleiten, eine Gruppeneinteilung vornehmen, eine Hausaufgabe mit den Kindern vergleichen oder erläutern)
- Übernahme von Aufsichten in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft während der Pause
- Anwesenheit und Mitarbeit in der offenen Ganztagsbetreuung von 7.⁵⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr
- Verschaffen eines Einblickes in die vielfältigen Arbeitsbereiche der OGS
- aktive Mitarbeit bei der Hausaufgabenbetreuung

3.3.2 Aufgaben von Praktikanten im Bereich der Sozialpädagogik

Praktika im Bereich der Sozialpädagogik werden von entsprechend ausgebildeten Fachkräften der OGS mit mindestens 2-jähriger Berufserfahrung und der Fähigkeit zur Praxisanleitung betreut, angeleitet und am Ende des Praktikums beurteilt.

- Hospitationen am Unterricht und Unterstützung von einzelnen Kindern in Arbeitsphasen unter Anleitung einer Lehrkraft
- Anwesenheit und Mitarbeit in der offenen Ganztagsbetreuung von 7.⁵⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr
- **Verschaffen eines Einblickes in die vielfältigen Arbeitsbereiche der OGS**
- **aktive Mitwirkung bei allen im Praxisbereich der OGS anfallenden Arbeiten sowie ggf. selbstständige Übernahme von Arbeiten mit anschließender Reflexion**
- **Anwendung der bis zum Zeitpunkt des Praktikums erworbenen fachtheoretischen Kenntnisse in der Praxis sowie Erprobung und Vertiefung der methodisch-didaktischen Fähigkeiten**
- persönliche Eignung für den angestrebten Beruf kritisch hinterfragen
- **Aktivitäten/ Aktionen/ Projekte mit Kindern zu planen, durchzuführen und zu reflektieren**
- aktive Mitarbeit bei der Hausaufgabenbetreuung
- Ausfallzeiten, die über den Umfang von drei Krankheitstagen hinausgehen, müssen nachgeholt werden

3.3.3 Aufgaben von Orientierungs- und Eignungspraktikanten

- **Erkundung des Arbeitsfeldes Schule und Überprüfung der Berufsentscheidung**
- **Einblick in den Schulalltag aus Lehrersicht**
- Erprobung der eigenen Fähigkeiten im Umgang mit Kindern im Grundschulalter
- Hospitationen am Unterricht und ggf. Teilnahme an weiteren außerschulischen Veranstaltungen (Unterrichtsgänge, Bundesjugendspiele, Klassenpflegschaftssitzungen etc.)
- Durchführung von Beobachtungsaufgaben (z.B. Schülerbeobachtung, Vergleich von Ritualen in verschiedenen Klassen)
- Einblick in die Verwaltungs- und Beratungstätigkeiten einer Lehrkraft (z. B. Klassenbuchführung, Aufgaben der Klassenleitung, Elternbriefe, Elterngespräche)
- Einblick in die Unterrichtsvorbereitung, -nachbereitung und -reflexion
- Mithilfe bei der Unterrichtsvorbereitung oder -nachbereitung (z.B. Teile einer schriftlichen Leistungsüberprüfung vorkorrigieren, eine Hausaufgabe konzipieren oder korrigieren, einen Arbeitsauftrag für eine Einzel- oder Gruppenarbeitsphase entwerfen, Kopieren von Unterrichtsmaterial)
- Unterstützung einzelner Kinder in Arbeitsphasen sowie die individuelle Förderung einzelner Kinder unter Anleitung einer Lehrkraft
- Übernahme von Teilaufgaben im Unterricht sowie ggf. Erprobung von eigenen, kleinen Unterrichtsversuchen in Absprache mit der Lehrkraft (z.B. einen Unterrichtseinstieg übernehmen, etwas erklären, ein Spiel vorstellen und anleiten, eine Auswertungsphase eröffnen, eine Gruppeneinteilung vornehmen, eine Hausaufgabe vergleichen oder stellen)

- Übernahme von Aufsichten in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft während der Pause

3.3.4 Aufgaben von Unterrichtspraktikanten

- Einblick in den Schulalltag aus Lehrersicht
- Hospitationen am Unterricht und ggf. Teilnahme an weiteren außerschulischen Veranstaltungen (Unterrichtsgänge, Bundesjugendspiele, Klassenpflegschaftssitzungen etc.)
- Einblick in die Verwaltungs- und Beratungstätigkeiten einer Lehrkraft (z. B. Klassenbuchführung, Aufgaben der Klassenleitung, Elternbriefe, Elterngespräche)
- Einblick in die Unterrichtsvorbereitung, -nachbereitung und -reflexion
- Mithilfe bei der Unterrichtsvorbereitung oder -nachbereitung (z.B. Teile einer schriftlichen Leistungsüberprüfung vorkorrigieren, eine Hausaufgabe konzipieren oder korrigieren, einen Arbeitsauftrag für eine Einzel- oder Gruppenarbeitsphase entwerfen, Kopieren von Unterrichtsmaterial)
- Unterstützung einzelner Kinder in Arbeitsphasen sowie die individuelle Förderung einzelner Kinder unter Anleitung einer Lehrkraft
- **Planung und Durchführung von eigenem Unterricht unter Anleitung einer Lehrkraft, um Erfahrungen in der Unterrichtsvorbereitung und- durchführung zu sammeln und anschließend zu reflektieren (mehrere zusammenhängende Stunden, möglichst kleine Unterrichtseinheit)**
- Informationen über die Organisation der Schule und das Schulprogramm/ die Schulentwicklung sammeln
- die Realität des Lehrerberufes mit theoretischem Hintergrundwissen zu reflektieren
- Übernahme von Aufsichten in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft während der Pause

3.3.5 Aufgaben von Praktikanten im Praxissemester

siehe unten

Ausbildung der Lehramtanwärter

1. Allgemeines

Die Grundschule Eiserfeld sieht die Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern (LA) des Studienseminars für die Primarstufe in Siegen als eine Bereicherung für die Arbeit aller bereits etablierten Kollegen an. Wir wollen einerseits

Ausbildungsschule sein, um unsere eigenen Erfahrungen hinsichtlich Unterricht und Schulentwicklung weiterzugeben, andererseits bietet uns die Arbeit mit den LA die Möglichkeit neue pädagogische und fachliche Erkenntnisse der Hochschule in das Schulleben mit einzubeziehen und unseren eigenen Unterricht sowie die schulische Entwicklung zu reflektieren.

Daher werden an unserer Schule regelmäßig LA in verschiedenen Fächern ausgebildet. Für die Koordination der Ausbildung ist die bzw. der von der Schulleitung eingesetzte ABA (Ausbildungsbeauftragte/r) zuständig. Soweit es möglich ist, übernimmt der/die ABA die Ausbildung eines Faches. Das zweite Fach wird von einem Mentor/ einer Mentorin übernommen. Es muss in jedem Fall gesichert sein, dass beide Ausbildungsfächer von **unterschiedlichen** Ausbildern betreut werden.

Die Ausbildung orientiert sich an der aktuell gültigen OVP und den allgemeinen Ausbildungsstandards für den Vorbereitungsdienst und dem Ausbildungsprogramm der Schule.

2. Organisation der Ausbildung

Das Grundkonzept der Ausbildung beinhaltet folgende Schritte:

1. Im ersten Ausbildungsquartal erfolgt eine erste Orientierung im Schulalltag mit Hospitationen bei den Mentoren und weiteren Kollegen. Der Unterricht erfolgt unter Anleitung. Die Mentoren bieten Hilfestellungen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.
2. Anschließend folgt die Phase der intensiven Vorbereitungen innerhalb der gewählten Klassen. In dieser Phase finden neun Stunden im BdU statt, fünf Stunden sind Ausbildungsstunden, die gemeinsam mit den Mentoren stattfinden. Dabei sollte beachtet werden, dass in den Hauptfächern Deutsch und Mathe nicht der komplette Unterricht einer Klasse als BdU stattfindet, da ansonsten eine sinnvolle Ausbildung faktisch nicht mehr stattfinden kann. In den Hauptfächern sollte der BdU - wenn möglich - über spezielle Förder- und Fordereinheiten oder über eine Unterrichtsdopplung abgedeckt werden.
3. Das letzte Quartal ist Prüfungsvorbereitungszeit und dient der Festigung des Erlernten und der Vorbereitung auf die Prüfung.
4. Am Ende jedes Ausbildungsquartals setzen sich ABA und LA zusammen und überprüfen, ob die vom Seminar und ABAs erarbeiteten Standards weitestgehend erreicht werden konnten und planen daraufhin das nächste Quartal.

3. Aufgaben der an der Ausbildung Beteiligten

3.1 Kollegium

Das Kollegium stellt seine Erfahrung zur Verfügung und gibt diese bei Bedarf an die LA weiter (z.B. Unterrichtsmethoden, Rechtsfragen, Umgang mit den an der Schule

vorhandenen Medien etc.). Weiterhin ermöglichen die Kolleginnen und Kollegen den LA die Hospitation an ihren Unterrichtsstunden.

Bei der Stundenplanung wird besonders auf die Belange der LA Rücksicht genommen und der weitere unterrichtliche Einsatz der LA hinsichtlich des bedarfsdeckenden Unterrichts gemeinsam geplant.

3.2 Aufgabenbeschreibung der LA

Die Aufgaben der/des LA ergeben sich aus den anhand des Kerncurriculums erarbeiteten Bausteinen, die die Standards für jedes Ausbildungsquartal weitestgehend vorgeben. Dabei ist es natürlich möglich, einzelne gestellte Aufgaben innerhalb der Quartale zu tauschen.

3.3 Aufgabenbeschreibung der/des ABA

Die/der ABA ist für die Koordination der Ausbildung zuständig. Sie/er setzt sich regelmäßig (wenigstens nach jedem Ausbildungsquartal) mit der/dem LA zusammen und evaluiert die bisherige Ausbildungszeit. Auf dieser Basis wird mit Hilfe des Kerncurriculums die weitere Ausbildung geplant.

Weiterhin hält die/der ABA Kontakt zum ZsFL und tauscht sich regelmäßig mit den Fachleitern über den aktuellen Ausbildungsstand der/des LA aus.

Die/der ABA berät die Schulleitung hinsichtlich der Ausbildung und arbeitet mit ihr konstruktiv an der Umsetzung einer organisatorisch sowie qualitativ guten Ausbildung der LAs.

An der Grundschule Eiserfeld arbeitet die/der ABA außerdem eng mit der Praktikumsbeauftragten zusammen, um eine sinnvolle und praktikable Einteilung der Praktikanten und LAs für alle Beteiligten zu gewährleisten. Außerdem wird dadurch eine Verknüpfung beider Ausbildungsbereiche ermöglicht.

3.4 Aufgabenbeschreibung der Ausbildungskräfte

Die Ausbildungslehrerin/ der Ausbildungslehrer

- begleitet, unterstützt und berät die LA im gesamten Ausbildungsprozess, um den vorgegebenen Ausbildungsstandard laut OVP zu erreichen
- führt die LA in den schulpraktischen Alltag ein
- bindet die LA in die unterrichtliche und schulische Arbeit des Kollegiums ein
- kooperiert bei Bedarf mit der Ausbildungslehrkraft des anderen Faches
- ermöglicht der LA regelmäßig Hospitationen und Unterricht unter Anleitung
- unterstützt die LA bei der mittel- und langfristiger Unterrichtsplanung
- hospitiert regelmäßig im Unterricht der LA und reflektiert diesen im anschließenden Gespräch
- beurteilt die LA schriftlich am Ende der Ausbildung oder beim Wechsel zu einem anderen Ausbilder

3.4 Aufgabenbeschreibung der Schulleitung

Die Schulleitung nimmt ihre Aufgaben gemäß der OVP wahr. Sie ist Dienstherr der LA und fertigt die schulische Beurteilung an. Aufgrund des hohen Gewichts der von der Schulleitung erteilten Gesamtnote, macht sich die Schulleitung regelmäßig ein Bild vom Ausbildungsstand der/des LA. Dafür sind regelmäßige Hospitationen (mindestens zwei pro Halbjahr) unerlässlich. Unterrichtsbesuche und Hospitationen werden mit der LA und den Ausbildungslehrern abgesprochen. Nebenbei kann die Schulleitung in kürzeren Abständen unangekündigte Kurzbesuche durchführen.

4. Evaluation

Das vorliegende Ausbildungskonzept der Schule wird regelmäßig unter Einbeziehung aller an der Ausbildung Beteiligten evaluiert und weiterentwickelt.

Betreuung von Studierenden im Praxissemester

1. Allgemeines

Die Betreuung von Studierenden im Praxissemester bedeutet eine Möglichkeit junge Menschen auf die berufliche Praxis vorzubereiten. Ziel ist eine bessere Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischem Handeln. Außerdem erhält die Schule dadurch einen intensiveren Kontakt zur universitären Ausbildung. Da die im Praxissemester durchgeführten Projekte, Unterrichtseinheiten und Unterrichtsbesuche - anders als in der LA-Ausbildung - frei von Bewertung sind und allein der Erprobung und der Evaluation dienen, kann sich der Lernende an unserer Schule im Rahmen seiner Ausbildung relativ frei entfalten und die Zeit zur Entwicklung einer eigenen Lehrpersönlichkeit und zur Selbstreflexion nutzen. .

Für die Koordination der Ausbildung ist die bzw. der von der Schulleitung eingesetzte ABA (Ausbildungsbeauftragte/r) zuständig. Die Ausbildung orientiert sich an der aktuell gültigen Ausbildungsverordnung für Praxissemester, den allgemeinen Ausbildungsstandards und dem Ausbildungsprogramm der Schule sowie an den Vorgaben der jeweiligen Universität und Zsfl.

2. Organisation der Ausbildung

Das Grundkonzept der Ausbildung beinhaltet folgende Schritte:

1. In den ersten zwei Wochen erfolgt eine erste Orientierung im Schulalltag mit Hospitationen bei den möglichen Mentoren und weiteren Kollegen.
2. Anschließend folgt die Wahl einer festen Mentorin oder einer bestimmten Lerngruppe. Mit der Mentorin und der ABA werden die möglichen Unterrichtsvorhaben oder didaktischen Projekte besprochen und geplant, die ggf. mit der Schulleitung abgeklärt werden müssen. Außerdem werden Stundenpläne erstellt, die die Einhaltung der zu leistenden Pflichtstunden ermöglichen. Das Ausfüllen der entsprechenden Ausbildungspläne führt die oder der Praxissemester eigenverantwortlich durch. Bei Wunsch unterstützt und unterzeichnet die ABA.
3. Regelmäßige Gespräche mit der ABA ermöglichen eine optimale Nutzung der Ausbildungszeit und helfen bei der Übersicht im Schulalltag. Fragen der Ausbildung können geklärt werden.
4. Am Ende der Ausbildungszeit setzen sich ABA und Praxissemester zusammen und überprüfen, ob die Ausbildungsstandards weitestgehend erreicht werden konnten. Die Praxissemester können aufgrund ihrer gewonnenen Erfahrung und der gemeinsamen Evaluation ihre weitere Laufbahn zielgenauer planen.

3. Aufgaben der an der Ausbildung Beteiligten

3.1 Kollegium

Das Kollegium stellt seine Erfahrung zur Verfügung und gibt diese bei Bedarf an die Praxissemester weiter (z.B. Unterrichtsmethoden, Rechtsfragen, Umgang mit den an der Schule vorhandenen Medien etc.). Weiterhin ermöglichen die Kolleginnen und Kollegen den LA die Hospitation an ihren Unterrichtsstunden.

3.2 Aufgabenbeschreibung der Praxissemester

Die Aufgaben der Praxissemester ergeben sich aus den Ausbildungsrichtlinien der Universität und des ZsFL.

3.3 Aufgabenbeschreibung der/des ABA

Die/der ABA ist für die Koordination der Ausbildung zuständig. Sie/er setzt sich regelmäßig (möglichst wöchentlich) mit der/dem Praxissemester zusammen und evaluiert die bisherigen Projekte und die Ausbildungszeit. Auf dieser Basis werden weitere Schritte geplant.

Weiterhin hält die/der ABA Kontakt zum ZsFL und tauscht sich regelmäßig mit den Fachleitern über die Arbeit mit den Praxissemestern aus.

Die/der ABA berät die Schulleitung hinsichtlich der Ausbildung und arbeitet mit ihr konstruktiv an der Umsetzung einer organisatorisch sowie qualitativ guten Ausbildung der Praxissemester.

An der Grundschule Eiserfeld arbeitet die/der ABA außerdem eng mit der Praktikumsbeauftragten zusammen, um eine sinnvolle und praktikable Einteilung der Praktikanten, LAs und Praxissemester für alle Beteiligten zu gewährleisten.

3.4 Aufgabenbeschreibung der Mentoren

Die Mentorin/ der Mentor

- begleitet, unterstützt und berät die Praxissemester
- führt die Praxissemester in den schulpraktischen Alltag ein
- bindet die Praxissemester in den Unterricht ein
- kooperiert bei Bedarf mit der Ausbildungsbegleiter eines anderen Faches
- ermöglicht den Praxissementern Hospitationen und Unterricht unter Anleitung
- unterstützt die Praxissemester bei der Unterrichtsplanung
- hospitiert regelmäßig im Unterricht und reflektiert diesen im anschließenden Gespräch

3.4 Aufgabenbeschreibung der Schulleitung

Die Schulleitung entscheidet über die Durchführbarkeit bestimmter Projekte und informiert sich über die Arbeit der Praxissemester.

4. Evaluation

Das vorliegende Ausbildungskonzept der Schule wird regelmäßig unter Einbeziehung aller an der Ausbildung Beteiligten evaluiert